

# Tätigkeitsbericht 2021



[www.landmine.at](http://www.landmine.at)



**Gemeinsam gegen Landminen - GGL Austria**

Beatrixgasse 32/7, 1030 Wien | Tel.: +43 664 4011233 | E-mail: info@ggl-austria.at | ZVR-Zahl: 735482318



*Kinder sind von Binnenvertreibung besonders betroffen: Rund 25,2 Millionen der Binnenvertriebenen in der Welt waren 2021 unter 18 Jahre alt. Viele können nicht zur Schule gehen, haben nicht genug zu essen und kaum Zugang zu medizinischer Versorgung.*

### **Gemeinsam für eine sichere Heimkehr sorgen**

Was für ein dramatisches Jahr! 2021 brachte tiefgreifende Veränderungen in zwei unserer vier Projektländer. Der Militärputsch in Burma/Myanmar und die Machtübernahme durch die Taliban in Afghanistan lösten jeweils große Fluchtbewegungen aus. Hunderttausende versuchten, sich in Sicherheit zu bringen. Der überwiegende Teil der Menschen blieb im Inland. Zusammen mit jenen, die schon in den Vorjahren im eigenen Land zur Flucht gezwungen waren, fristeten sie ein extrem schwieriges Leben. Diese dramatische Situation der Binnenvertreibung war für uns Anlass, in unserem diesjährigen Jahresrückblick einen besonderen Fokus auf intern Vertriebene in unseren Projektländern zu legen.

Insgesamt lösten Konflikte, Gewalt und Katastrophen im Jahr 2021 38 Millionen Binnenvertreibungen in 141 Ländern aus. Nach 2020 ist dies die zweithöchste Zahl an Binnenvertreibungen innerhalb der letzten 10 Jahre. Konflikte und Gewalt waren dabei der Grund für 14,4 Millionen Vertreibungen, was einem Anstieg von fast 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Kinder sind besonders betroffen: Rund 25,2 Millionen der Binnenvertriebenen in der

Welt waren 2021 unter 18 Jahre alt. Viele können nicht zur Schule gehen, haben nicht genug zu essen und kaum Zugang zu medizinischer Versorgung. Sie sind von Missbrauch und Gewalt bedroht und durch die Ereignisse, die sie erlebt haben, traumatisiert.

Binnenvertreibung hängt auch eng mit der Minenproblematik zusammen. Viele können erst heimkehren, wenn ihre Dörfer und Felder von Landminen und nicht explodierten Kriegsmitteln befreit sind. Denn sicherer Wiederaufbau braucht eine minenfreie Umgebung. Trotz der enormen Herausforderungen, die das Jahr 2021 an unsere Teams in den Projektländern gestellt hat, freuen wir uns, Ihnen auch in diesem Jahresrückblick über tolle Erfolge berichten zu können. Wir laden Sie ein, auf den nächsten Seiten mehr darüber zu erfahren. Und wir bitten Sie: Vergessen Sie nicht auf das Leid jener Menschen, die als Binnenvertriebene auf eine Rückkehr in ihre sichere, minenfreie Heimat warten müssen, und setzen Sie Ihre Hilfe gerade in dieser schwierigen Zeit fort.

Dr. Wolfgang Schachinger, Präsident  
Mag. Iwona Tscheinig, Vizepräsidentin  
Mag. Barbara Kopf, Finanzvorstand



## **Projektarbeit im Jahr 2021**

### **AFGHANISTAN**

Afghanistan ist eines der am stärksten durch Minen und explosive Kriegsreste verseuchten Länder. Seit 2015 unterstützt GGL die Arbeit unseres Projektpartners FSD in der Provinz Badachschan im Nordosten des Landes. Die Teams, die zu 99 % aus einheimischen Mitarbeiter:innen bestehen, lokalisieren und räumen Antipersonenminen, klären die Bevölkerung über die Gefahren von Minen auf und leisten vielfältige Unterstützung für Minenopfer und deren Familien.

Badachschan ist vom Rest des Landes durch das Hindukusch- Massiv isoliert und am Landweg nur von Tadschikistan aus erreichbar. Die Arbeitseinsätze wurden daher auch 2021 von einem Einsatzbüro in Kalai Khum auf tadschikischer Seite des Pandsch-Tals aus koordiniert. Wie jedes Jahr war die Arbeit in den ersten Monaten des Jahres aufgrund der extrem harten Winterbedingungen unterbrochen. Die Teammitglieder nutzen diese Zeit für Heimaturlaube, Weiterbildungen und zur Vorbereitung der neuen Arbeitssaison. Erst im April erlaubte das Wetter eine Rückkehr in das Einsatzgebiet.

Als die Taliban im Juli 2021 in der Region die Macht übernahmen, wurden die Arbeitseinsätze zunächst eingestellt und die Ausrüstung nach Tadschikistan in Sicherheit gebracht. Durch Vermittlung der Dorfältesten verhandelten die Teamleiter mit den Taliban über die Weiterführung der Projekte. Als sichergestellt war, dass die humanitäre Arbeit fortgesetzt und die Sicherheit der Mitarbeiter

gewährleistet werden kann, wurde die Rückkehr nach Afghanistan in die Wege geleitet. Dies gelang jedoch nur mit einer deutlichen Einschränkung: Die zuvor tätigen Mitarbeiterinnen durften ihre Arbeit nicht wiederaufnehmen, wodurch der direkte Kontakt zu weiblichen Minenopfern faktisch unmöglich wurde. Mehrere große Geldgeber zogen nach der Machtübernahme der Taliban ihre Finanzierungszusagen zurück. Zusätzlich erschwerte Tadschikistan den Grenzübertritt, sodass Fahrzeuge und Ausrüstung mehrere Monate lang nicht nach Afghanistan gebracht werden konnten. Die Minenräumung konnte unter diesen Bedingungen 2021 nicht fortgesetzt werden. Zusammen mit privaten Spender:innen von FSD gelang GGL jedoch die Finanzierung der so wichtigen Minenopferhilfe und Minenrisiko-Aufklärung im letzten Quartal 2021. 16 Minenopfer erhielten individuelle Unterstützung. Zusätzlich finanzierte GGL auch eine Winterhilfe für 300 besonders bedürftige Familien, an die wichtige Hilfsgüter direkt verteilt wurden.

**Unser Partner vor Ort:** Die Schweizerische Stiftung für Minenräumung (Fondation Suisse de Déminage, FSD) wurde als Nichtstaatliche Organisation 1997 in Genf gegründet. Die FSD ist politisch, ideologisch und auch konfessionell neutral. Die Hauptaufgaben sind Humanitäre Minenräumung, Minenrisiko-Aufklärung, Ausbildung von Minenräumern sowie Vernichtung von Minen- und Munitionslager sowie Waffen. [[www.fsd.ch](http://www.fsd.ch)]



## BURMA

2021 war ein traumatisches Jahr für die Menschen in Burma/ Myanmar, das durch ein extremes Ausmaß an menschlichem Leid gekennzeichnet war. Seit der Machtübernahme durch das Militär am 1. Februar 2021 wurden viele der beeindruckenden Entwicklungserfolge, die das Land seit 2010 erzielt hat, zunichtegemacht.

Bereits seit 2008 unterstützt GGL das Volk der Karen, die drittgrößte Bevölkerungsgruppe in Burma, bei Minenrisiko- Aufklärung (MRE) und Minenopferhilfe. Unsere derzeitige Projektregion Bleet Daweh im Süden Burmas war vor allem zwischen 1997 und dem Waffenstillstand von 2012 stark umkämpft. Besonders entlang des Tenasserim-Flusses gibt es eine starke Kontamination mit Landminen und nicht explodierten Kampfmitteln. Aktuelle Kampfhandlungen zwischen bewaffneten Widerstandsgruppen und Regierungssoldaten sowie der neuerliche Einsatz von Landminen bewirken eine noch höhere Verseuchung mit Explosivstoffen.

Viele Dorfbewohner:innen erlebten 2021 eine traurige Wiederholung ihrer persönlichen Geschichte: In den 1990er-Jahren flohen sie vor den Kampfhandlungen oder wurden von burmesischen Truppen gewaltsam vertrieben. Lange Jahre lebten sie in Flüchtlingslagern in Thailand. Nach 2012 kehrten viele in ihre zerstörten Heimdörfer zurück und bauten diese wieder auf. Seit April mussten ganze Dorfgemeinschaften abermals fliehen, um sich vor Unterdrückung, Folter oder gar Tötung durch burmesische Militärs

zu schützen. Doch ihre Flucht in den Dschungel bringt sie ebenso in Gefahr, denn die Wege führen durch vermintes Gebiet und die Camps liegen häufig in unmittelbarer Nähe von Gefahrenzonen.

Unser MRE-Team ist seit Jahren in den Dörfern und Camps der Binnenvertriebenen unterwegs, um die Menschen vor den Gefahren durch Landminen und nicht explodierte Kampfmittel zu warnen. Diese wichtige Arbeit zum Schutz der Zivilbevölkerung vor Verletzung und Tod verbinden wir mit allgemeiner medizinischer Hilfe für die Dorfgemeinschaften.

Trotz der Bedrohung durch die massive Aufstockung der burmesischen Truppen in diesem Gebiet hielt unser Team auch 2021 diese wichtigen Schulungen ab. Zusätzlich bildeten wir 32 Lehrer:innen im Rahmen eines Weiterbildungslehrgangs zu Minenrisiko-Trainer:innen für Schulkinder aus. Diese Lehrer:innen unterrichteten großteils in Schulen entlang der stark verminten Grenze zwischen Burma und Thailand. Das von GGL finanzierte MRE-Office im Dorf Htee Hta liegt nahe an aktuellen Kampfgebieten. 2021 hielt unser Team das Material zur Minenrisiko-Aufklärung verpackt bereit, um es jederzeit in Sicherheit bringen zu können.

**Unser Partner vor Ort:** Das Karen Department of Health and Welfare (KDHW) ist eine humanitäre Organisation, die sich insbesondere der medizinischen Versorgung der in Burma lebenden Karen widmet. Das KDHW engagiert sich auch bei der Prävention von Minenunfällen und der Reintegration von Minenopfern. [[www.kdhw.org](http://www.kdhw.org)]



## IRAK

Ende Juli 2017 wurde der sogenannte Islamische Staat aus allen Gebieten vertrieben, die diese Terrorgruppe seit 2014 besetzt hielt. Obwohl der Krieg damit offiziell beendet war, bedeutete dies für die nordirakische Bevölkerung keine Rückkehr zum normalen Leben. Viele Dörfer sind bis heute mit Sprengsätzen übersät, die von der Terrormiliz auf Straßen und Feldern, in Wohnhäusern und Schulen verlegt wurden.

Seit 2018 finanziert GGL die Entminungsarbeit unseres Projektpartners FSD im Irak mit. Dabei konzentriert sich die Arbeit auf die Beseitigung von nicht explodierten Kampfmitteln und vor allem von improvisierten Minen (IED) in den Gouvernements Ninive und Erbil im Nordosten des Landes. Für die Minenräumer:innen ist dieser Einsatz besonders heikel, da die unzähligen IED aufgrund ihrer unbekannt Bauweise extrem schwierig zu entfernen sind.

Das von GGL mitfinanzierte Team der mechanischen Minenräumung kam auch 2021 dort zum Einsatz, wo die Kämpfe große Mengen an kontaminiertem Schutt und Haustrümmern hinterlassen haben. Mit speziellen Baumaschinen, deren Kabinen zum Schutz der Baggerfahrer explosionsicher gemacht wurden, kann deren Räumung deutlich beschleunigt werden. Auch das sichere Ausheben von Minen aus den harten und trockenen Böden machen diese Maschinen möglich.

2021 gab es aufgrund der Covid-19-Pandemie und anderer Herausforderungen mehrere Arbeitsunterbrechungen. Die Erfolgsbilanz aller Einsatzteams war trotzdem beachtlich: 3.192 improvisierte Minen, 152 nicht explodierte Sprengkörper, 25 Antipersonen

minen und eine Panzerabwehrmine wurden geortet und zerstört. Das mechanische Minenräumteam konnte insgesamt fast 7,9 Millionen Quadratmeter Land sowie 32.657 Kubikmeter Schutt räumen.

Um die Arbeit des mechanischen Minenräumteams zu unterstützen, finanzierte GGL 2021 einen neuen Einsatzwagen mit Vierradantrieb und einem Ladevolumen von 950 kg. So kann das Team schneller den Einsatz der schweren Maschinen vorbereiten, die Ausrüstung wie Minendetektoren und Schutzanzüge mit sich führen oder entschärfte IED zum Sprengplatz bringen. Zusätzlich bezahlte GGL einen Tankanhänger, um die effiziente Versorgung der Räumfahrzeuge mit Treibstoff zu gewährleisten. Diese Anschaffungen fördern den Wiederaufbau von verwüsteten Dörfern und ermöglichen geflüchteten Familien eine schnellere Heimkehr. Ein besonderer Erfolg für GGL war die Anschaffung eines neuen und dringend benötigten geländegängigen Einsatzwagens, welcher unserem Team ein flexibleres und effizienteres Agieren ermöglicht, da es nun zeitnah zu seinen Einsätzen und etwaigen Notfällen ausrücken kann.

**Unser Partner vor Ort:** Die Schweizerische Stiftung für Minenräumung (FSD) wurde als Nicht-staatliche Organisation 1997 in Genf gegründet. Die FSD ist ZEWÖ-zertifiziert und sowohl politisch, ideologisch als auch konfessionell neutral. Die Hauptaufgaben sind Humanitäre Minenräumung, Minenrisiko-Aufklärung, Ausbildung von Minenräumern sowie Vernichtung von Minen- und Munitionslager sowie Waffen. [[www.fsd.ch](http://www.fsd.ch)]



## UKRAINE

2021 unterstützten wir unseren Projektpartner FSD bei der Aufklärung der Bevölkerung der Ostukraine über die Gefahren von Minen und Blindgängern. Neben der Aufklärung von Kindern und Jugendlichen lag der Fokus auf jenen Menschen, die in den von Separatisten kontrollierten Gebieten lebten.

Diese Gebiete, zu denen nur sehr wenige Hilfsorganisationen Zugang hatten, waren bis zum Angriffskrieg Russlands im Februar 2022 durch die sogenannte Kontaktlinie vom Rest der Ukraine getrennt. Das Gebiet um die Kontaktlinie mit einer Länge von 500 Kilometern gehörte bald nach Beginn des Konflikts im Jahr 2014 zu den am meisten durch Sprengfallen kontaminierten Regionen weltweit.

Da die in den Separatistengebieten lebenden Menschen keinen Zugang zu staatlichen Institutionen hatten, mussten sie regelmäßig die Kontaktlinie überqueren, um Behördengänge zu erledigen. So waren zum Beispiel ältere Menschen dazu gezwungen, ihre Pension in einem ukrainischen Postamt abzuheben oder Studierende, ihre Prüfungen auf der anderen Seite der Kontaktlinie abzulegen. Unsere Teams nutzten die Wartezeit tausender Menschen, um im Gespräch und mit Infoblättern über die Gefahren von Sprengfallen zu informieren. Auch die Information durch Plakate wurde fortgesetzt.

Darüber hinaus starteten wir mit FSD eine spezielle Aufklärungskampagne über Minenrisiken, die sich an Schrottsammler:innen und -händler:innen richtete. Die durch den bewaffneten Konflikt verursachte Armut brachte viele Menschen dazu, Schrott

zu sammeln und zu verkaufen, um ein wenig Geld zu verdienen. Doch in einer von Landminen und nicht explodierten Kampfmitteln verseuchten Region ist dies eine äußerst riskante Tätigkeit, was vielen nicht bewusst war. Im Laufe des Sommers besuchte eines unserer Teams 60 Altmetallsammelstellen, um das Personal und die Schrottsammler:innen für das Problem zu sensibilisieren. 4.491 Personen nahmen an diesen Präventionsveranstaltungen teil und erfuhr, welche Maßnahmen sie ergreifen können, um die Risiken zu minimieren. Dieses Teilprojekt wurde von Gemeinsam gegen Landminen komplett finanziert und soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

Aufgrund der Beschränkungen durch die Covid-19-Pandemie und um mehr Menschen für die Gefahren von Minen zu erreichen und sensibilisieren zu können, wurde auch eine Online-Präventionskampagne in den sozialen Netzwerken gestartet. Durch diese, die persönlichen Aufklärungsgespräche ergänzende Initiative konnten insgesamt fast 380.000 Menschen erreicht werden.

**Unser Partner vor Ort:** Die Schweizerische Stiftung für Minenräumung (FSD) wurde als Nichtstaatliche Organisation 1997 in Genf gegründet. Die FSD ist ZEWÖ-zertifiziert und sowohl politisch, ideologisch als auch konfessionell neutral. Die Hauptaufgaben sind Humanitäre Minenräumung, Minenrisiko-Aufklärung, Ausbildung von Minenräumern sowie Vernichtung von Minen- und Munitionslager sowie Waffen. [[www.fsd.ch](http://www.fsd.ch)]

## Zur Situation von innerstaatlich Vertriebenen

**Afghanistan:** Afghanistan leidet seit mehr als vier Jahrzehnten unter Konflikten und ist immer wieder von Naturkatastrophen betroffen. Ende 2021 wurden 5,7 Millionen Binnenvertriebene gezählt, knapp 13 % der Bevölkerung. Damit ist das Land mit einer der akutesten Binnenvertreibungskrisen der Welt konfrontiert.

2021 eskalierte der Konflikt zwischen den Taliban und den Regierungstruppen und gipfelte im Rückzug der internationalen Truppen und Organisationen und der Übernahme der Kontrolle über Kabul durch die Taliban. Die Kämpfe lösten mehr als 723.000 neue Vertreibungen aus, die höchste jemals für das Land verzeichnete Zahl. Die meisten davon fanden zwischen Mai und August statt, als Zehntausende aus Provinzhauptstädten wie Kandahar, Kunduz und Lashkar Gah flohen.

Die Situation für Frauen und Kinder, die 80 % der 2021 neu vertriebenen Menschen ausmachen, ist katastrophal. Sie sind in ihrer Bewegungsfreiheit, wirtschaftlichen Teilhabe und im Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen eingeschränkt und überaus anfällig für geschlechtsspezifische Gewalt sowie Zwangs- und Frühverheiratung.

Gegen Ende des Jahres flauten die Konflikte in den Provinzen zwar ab, die humanitäre Lage verschärfte sich aber weiter. Häuser, Geschäfte und Schulen sind schwer beschädigt oder mit Blindgängern übersät, was die Menschen beim Aufbau eines sicheren Lebensumfelds extrem behindert.

**Burma/Myanmar:** Bewaffnete Konflikte und Gewalt zwischen den Bevölkerungsgruppen sind in Burma seit Jahrzehnten Auslöser für Binnenvertreibungen. Nach dem Militärputsch vom Februar 2021 setzte die größte Fluchtbewegung ein, die das Land je verzeichnet hat. Mit 448.000 Vertreibungen ist sie höher als jene der letzten acht Jahre zusammen.

Die Tatmadaw, die von der Mehrheitsbevölkerung der Bamar dominierten Streitkräfte, gingen wie in der Vergangenheit mit großer Härte gegen die berechtigten Proteste der ethnischen Minderheiten vor. Lokale Milizen, die sogenannten People's Defence Forces, gerieten auch in Gebieten, die bisher kaum von Konflikten betroffen waren, mit dem Militär aneinander. Neue Zwangsvertreibungen waren die Folge.

Die Spirale von Gewalt und Konflikten hat friedliche Menschen zu Binnenvertriebenen gemacht, ihre Lebensgrundlagen zerstört und sie unzähligen Risiken ausgesetzt. Rund 671.000 Menschen lebten Ende des Jahres auf der Flucht im eigenen Land, viele von ihnen schon seit Jahrzehnten. Vor allem die Grenzregionen sind seit langem stark vermint. Nun legen sowohl die Tatmadaw als auch die lokalen Milizen neue Minen aus. Das gesamte Ausmaß der Kontamination ist unbekannt, aber es umfasst improvisierte Landminen und Minen, die in staatlichen Fabriken hergestellt wurden. Die Verseuchung behindert die Rückkehr von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen.



## Zur Situation von innerstaatlich Vertriebenen

**Irak:** Die Lage im Irak hat sich in den vergangenen drei Jahren etwas stabilisiert. Obwohl Konflikte, Gewalt und Naturkatastrophen auch 2021 Vertreibungen auslösten, sank die Zahl der neu Vertriebenen von rund 215.000 im Jahr 2018 auf ca. 66.400 im Jahr 2021. Die meisten aktuellen Vertreibungen waren auf Angriffe von Resten der Terrormiliz IS zurückzuführen.

2019 deutete alles darauf hin, dass die internationalen Bemühungen im Irak von Nothilfe zu Aufbau und Entwicklung übergehen könnten. Ein Zustrom von Rückkehrer:innen begann. Ab August 2019 ließ die irakische Regierung viele Vertriebenenlager schließen. Diese Hoffnung stiftende Entwicklung wurde allerdings durch eine Wirtschaftskrise, die durch die COVID-19-Pandemie und den Verfall der Ölpreise noch verstärkt wurde, stark eingebremst.

Ende 2021 war die Gesamtzahl der Binnenvertriebenen im Irak laut UNHCR mit fast 1,2 Millionen Menschen nach wie vor hoch. Laut UNICEF sind gut die Hälfte Kinder und Jugendliche. Vor allem für jene, die in Unterkünften außerhalb von Lagern leben, ist die Versorgungslage prekär.

Angesichts des hohen Maßes an Zerstörung und der Kontamination durch Sprengfallen sowie fehlender wirtschaftlicher Perspektiven ist für viele Binnenvertriebene die Rückkehr in ihre Heimatorte schwierig. Minenrisiko-Aufklärung und eine rasche Entminung sind dafür wesentliche Voraussetzungen.



**Ukraine:** Konflikte und Gewalt haben in den letzten Jahren die meisten Binnenvertreibungen in der Ukraine ausgelöst, insbesondere seit 2014, als Russland die Region Krim annektierte und separatistische Gruppen Teile der Regionen Donezk und Luhansk einnahmen und ihre Unabhängigkeit erklärten. Dies löste eine militärische Reaktion der ukrainischen Regierung aus. Die darauf folgenden Kämpfe führten vor allem in den Jahren 2014–2016 zu einer großen Zahl von Binnenvertreibungen.

Bereits 2014 verabschiedete die ukrainische Regierung ein Gesetz über Binnenvertreibung. Seitdem hat sie Mittel zur Bewältigung der Vertreibung bereitgestellt, den Zugang zu sozialen Diensten erweitert, die Registrierung, Pensionszahlungen und die Bewegung über die Kontaktlinie hinweg erleichtert und die Gesetzgebung geändert, um diejenigen zu entschädigen, deren Häuser zerstört wurden.

Trotz mehrerer Waffenstillstände wurden die Kämpfe in der Ostukraine fortgesetzt und verursachten weitere Fluchtwellen. Ende 2021 waren mit rund 854.000 Menschen 1,9 % der Bevölkerung der Ukraine von Vertreibung betroffen. Rund 3 Millionen Ostukrainer:innen benötigten laut UNHCR humanitäre Hilfe. Der Angriffskrieg der russischen Streitkräfte ab Februar 2022 stürzte das gesamte Land in die aktuell weltweit größte und sich am schnellsten entwickelnde interne Vertreibungskrise.







## Unser Engagement in Österreich

Landminenproblematik? Obwohl weltweit Millionen Menschen von diesem Thema betroffen sind, wissen die meisten Österreicher:innen darüber nur sehr wenig. Informationsarbeit in Österreich ist daher eine der festgeschriebenen Aufgaben von GGL.

2021 erweiterten wir durch den Beitritt zu Initiativen und Netzwerken unseren Aktionsradius und erreichten so noch mehr Menschen (siehe die folgenden Beiträge). Nach pandemiebedingter Pause konnten wir 2021 wieder ein direktes Gespräch suchen. So waren wir rund um den Internationalen Minenaktionstag am 4. April in der Wiener Innenstadt unterwegs, sprachen mit Interessierten und verteilten Informationsmaterial. Vorträge, Presseaussendungen, Online-Berichte auf unserer Webseite, auf Facebook und Instagram, das Infoblatt „GGL aktuell“ und unser Newsletter sind Teil unseres Informationsangebots.



**Vergissmeinnicht: Über den Tod hinaus Gutes tun**  
2021 trat GGL „Vergissmeinnicht – Die Initiative für das gute Testament“ bei. Gemeinsam mit über 100 österreichischen gemeinnützigen Organisationen bieten wir Interessierten umfassende Erstinformationen zum gemeinnützigen Vererben und zu einem

Testament für den guten Zweck.

In einer Plakatkampagne in ganz Österreich setzten wir Zeichen im öffentlichen Raum, die auf das Thema aufmerksam machen sollen. Auch auf verschiedenen Social Media-Kanälen wurde über das Thema informiert.

Im Frühjahr und Herbst beteiligte sich GGL an österreichweiten Informationsveranstaltungen während der „Wochen des guten Testaments“ und lud Spender:innen von GGL zur kostenlosen Teilnahme ein. Bei diesen Veranstaltungen beantworten Notare sachlich und neutral Fragen rund um die Themen Erbrecht, Testament und weitere Vorsorgemaßnahmen.

30.11.2021  
ONLINE  
AUKTION  
GEMEINSAM  
GEGEN LANDMINEN

Hilfe die wirkt: mit GGL afghanischen Minenopfern einen Neustart ermöglichen.

**BNI**  
DIABELLI

## Unternehmer:innen für eine minenfreie Welt

Im April 2021 wurde GGL eingeladen, dem Unternehmer:innen-Netzwerk „Business Network International“, kurz BNI, beizutreten. Diese Einladung traf sich ideal mit unserem langjährigen Wunsch, Unternehmen für Kooperationen zu gewinnen.

Als größtes internationales Unternehmer:innen-Netzwerk für Empfehlungsmarketing bietet uns BNI die Chance, wichtige und langfristige Beziehungen mit Unternehmen aufzubauen und Firmenspenden zu lukrieren. Getreu dem Kernwert von BNI „Wer gibt, gewinnt!“ erhielten wir bereits im 1. Jahr unserer Mitgliedschaft vielfältige Unterstützung. Diese gipfelte in einer erfolgreichen Online-Auktion am Giving Tuesday, dem internationalen Tag des Gebens am 30. November 2021. 2022 gibt es am 29. November die 2. Auktion!

## Unsere Projektpartner





Der Vorstand von GGL Austria (v. li. n. re.): Mag. Iwona Tscheinig, Dr. Wolfgang Schachinger, Mag. Barbara Kopf.

## Selbstdarstellung

Der Verein Gemeinsam gegen Landminen – GGL Austria wurde 2002 von dem oberösterreichischen Allgemeinmediziner Dr. Wolfgang Schachinger und anderen gegründet und im österreichischen Vereinsregister eingetragen. GGL leistet eine international ausgerichtete Tätigkeit und kooperiert mit Einrichtungen im In- und Ausland.

GGL ist eine unabhängige österreichische Hilfsorganisation. Der Verein ist überparteilich, konfessionell nicht gebunden und untersteht keiner nationalen oder internationalen Dachvereinigung.

GGL hilft Menschen in verminten Gebieten. Im Berichtsjahr 2021 unterstützten wir Projekte in Afghanistan und Burma, im Irak und in der Ukraine. Sie reichten von der Aufklärung über die Minengefahr und der Hilfe für Minenopfer bis zur Unterstützung von Minenräum-Aktionen in betroffenen Ländern. Auch die Ausbildung von Minenschutzbeauftragten wird von uns gefördert.

Generell liegt unser Arbeitsschwerpunkt auf der Finanzierung von Projekten in Regionen, die von den jeweiligen Regierungen und großen Hilfsorganisationen – aus ganz unterschiedlichen Gründen – vernachlässigt werden, für die Bevölkerung vor Ort aber von großer Wichtigkeit sind.

2021 war GGL in Burma Hauptpartner einer nationalen Hilfsorganisation und damit wichtiger Hoffnungsträger für die Betroffenen in der Projektregion.

Bei direkt finanzierten Projekten überprüfen wir unsere Projektpartner und deren Mittelverwendung genau und halten engen Kontakt zu ihnen.

Bei der Nischenfinanzierung von Entminungsprojekten internationaler Partner kooperieren wir seit 2005 mit der Schweizer Entminungsorganisation FSD, deren Mittelverwendung durch unabhängige Prüfer validiert wird.

Prinzipiell wirkt GGL nur fördernd bei Entminungsprojekten mit, die Explosivmaterial restlos vernichten, dabei den Frieden und die Stabilität einer Region nicht gefährden und unbewaffnet durchgeführt werden.

Bei unserem Schwerpunkt Minenopferhilfe können wir mit dem GGL-Notfalltopf rasch und unbürokratisch auf individuelle Notsituationen reagieren.

Der Vorstand des Vereins besteht aus drei vertretungsbefugten Personen. Der Rieder Allgemeinmediziner Dr. Wolfgang Schachinger bekleidet seit der Gründung des Vereins die Funktion des Präsidenten und wurde bei der Neuwahl des Vorstands am 13. Juli 2018 von der Generalversammlung in dieser Funktion bestätigt. Gemeinsam mit ihm wurden Mag. Iwona Tscheinig als Vizepräsidentin und Mag. Barbara Kopf als Finanzbeauftragte wieder in den Vorstand gewählt.

Die operative Leitung wird durch die Geschäftsführung wahrgenommen. Die Geschäftsführerinnen Mag. Barbara Kopf und Mag. Iwona Tscheinig sind gemeinsam für den Verein zeichnungsberechtigt. Neben den Statuten regelt eine Geschäftsordnung die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Geschäftsführung und gibt Vorgaben für das Berichtswesen.

Der Vorstand entscheidet über die Verwendung der Spendengelder.

Der Verein ist gemeinnützig im Sinne der abgabenrechtlichen Vorschriften und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Mit der Führung der Bücher, der Personalverrechnung und der Erstellung des Jahresabschlusses mit Bilanz und Gebarungsrechnung ist die Steuerberatungskanzlei Mag. A. Müller-Morawetz beauftragt. Seit dem Geschäftsjahr 2008 werden Gebarung und Jahresabschluss zusätzlich von einer Wirtschaftstreuhandkanzlei geprüft. Seit 2014 hat diese Prüfungsaufgaben die EOS Partner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH übernommen. Spenden an GGL sind seit 2010 steuerlich absetzbar. 2013 wurde GGL erstmals das Österreichische Spendengütesiegel verliehen.

## Mission und Vision

Die Mission von Gemeinsam gegen Landminen ist es, die Welt ein Stück sicherer zu machen: Weltweit sind riesige Gebiete in zahlreichen Ländern vermint und damit für die Bevölkerung nicht nutzbar. Täglich passieren Unfälle, bei denen Menschen durch Landminen verletzt werden oder sterben. Ziel von GGL ist es, diesen Menschen zu helfen

Wir postulieren das Recht aller Menschen auf ein Leben in Frieden und ohne ständige Bedrohung. Unsere Vision ist eine Welt, in der von Menschen für Menschen erdachte und gemachte Sprengfallen der Vergangenheit angehören, in der sich alle Menschen frei von versteckten Bedrohungen entwickeln

dürfen, in der alle Kinder ohne Angst und ohne Gefahr spielen, lernen, lachen und voll Vertrauen in die Zukunft blicken können.

Im Sinne dieser Vision sind wir den Menschen, ihrer lebenswerten Umwelt und der friedvollen Entwicklung der Welt verpflichtet. Das Engagement gegen Landminen und für ein friedliches Miteinander ist die Grundlage unserer Tätigkeit und unsere tiefe humanitäre Überzeugung.

Wir fühlen uns mit allen Institutionen und Personen verbunden, die ihre Kraft in diesem Sinne einsetzen und mit friedlichen und legalen Mitteln an dieser gemeinsamen Vision arbeiten.



## DANKE!

Die meisten Binnenvertriebene wollen wieder in ihre Dörfer. Häufig verhindern Landminen ihre Rückkehr. GGL hilft. Danke, dass Sie uns dabei unterstützen!

**Spendenkonto: Erste Bank**  
**IBAN: AT372011182320223101**  
**BIC: GIBAATWWXXX**

Gemeinsam gegen Landminen  
GGL Austria  
Beatrixgasse 32/7  
1030 Wien  
E: office@ggl-austria.at  
M: +43 664 4011233



[www.landmine.at](http://www.landmine.at)



## Organisation und VertreterInnen

### **Gründung und Eintrag in das Zentrale Vereinsregister**

Der Verein Gemeinsam gegen Landminen – GGL Austria wurde 2002 gegründet. Laut Bescheid der Bundespolizeidirektion Wien nahm der Verein mit 6. Juni 2002 offiziell seine Arbeit auf.

Die ZVR-Nr. des Vereins lautet: 735482318.

### **Vorstandsmitglieder des Vereins**

#### **Funktionsperiode 2018 bis 2022:**

Präsident: Dr. med. Wolfgang Schachinger

Vizepräsidentin: Mag. Iwona Tscheinig

Finanzvorstand: Mag. Barbara Kopf

### **Geschäftsführung**

Mag. Barbara Kopf und Mag. Iwona Tscheinig

### **Beauftragte im Jahr 2021**

Verantwortlich für die Einhaltung des Datenschutzes : Mag. Barbara Kopf

Verantwortlich für Spendenwerbung und -verwaltung: Mag. Iwona Tscheinig, Mag. Barbara Kopf

Werbebeauftragte: Mag. Iwona Tscheinig

### **Spendenbegünstigungsbescheid**

Seit 5.10.2010 sind Spenden an Gemeinsam Gegen Landminen – GGL Austria steuerlich absetzbar. Die Registrierungsnummer von GGL lautet SO 1594. Der Verlängerungsantrag für 2020 wurde eingereicht. Die Prüfung zur Erlangung der Spendenbegünstigung berücksichtigt unter anderem die Wirtschaftlichkeit, Projekttransparenz und Verwendung der Spendengelder. Der Antrag wird jährlich neu gestellt und von einer Wirtschaftstreuhandkanzlei geprüft.

### **Österreichisches Spendengütesiegel**

Mit 31.12.2013 wurde GGL Austria zum ersten Mal das Österreichische Spendengütesiegel verliehen. Die Registrierungsnummer bei der Kammer der Wirtschaftstreuhandler (KWT) lautet 05961.

Dr. Wolfgang Schachinger, Präsident  
16. Dezember 2022

Mag. Iwona Tscheinig, Vizepräsidentin  
16. Dezember 2022

Mag. Barbara Kopf, Finanzbeauftragte  
16. Dezember 2022

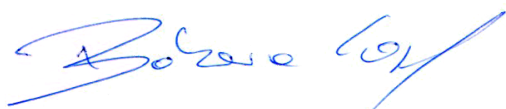
## Finanzbericht 2021

### Mittelherkunft

I. Spenden	
a) ungewidmete Spenden	153.454,65 €
b) gewidmete Spenden	83.039,38 €
II. Mitgliedsbeiträge	80,00 €
III. Betriebliche Einnahmen	
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	
b) sonstige betriebliche Einnahmen	2.500,00 €
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	11.120,60 €
V. Sonstige Einnahmen	
a) Vermögensverwaltung	9,65 €
b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I bis IV festgehalten	
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	
VII. Auflösung von Rücklagen	9.752,84 €
VIII. Jahresverlust	
	<b>259.957,12 €</b>

### Mittelverwendung

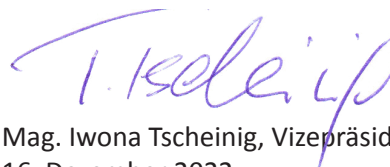
I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	191.373,17 €
II. Spendenwerbung	47.908,28 €
III. Verwaltungsaufwand	20.675,67 €
IV. Sonstiger Aufwand sofern nicht unter Punkt I bis III festgehalten	
V. Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	
VII. Jahresüberschuss	
	<b>259.957,12 €</b>



Mag. Barbara Kopf, Finanzbeauftragte  
16. Dezember 2022



Dr. Wolfgang Schachinger, Präsident  
16. Dezember 2022



Mag. Iwona Tscheinig, Vizepräsidentin  
16. Dezember 2022